

Richtig Heizen und Lüften

Das Problem: Die Bewohner eines Hauses – Menschen, Tiere und Pflanzen – verursachen zwangsläufig Feuchtigkeit. Die Aufnahmefähigkeit der Luft für Feuchtigkeit, also für Wasserdampf, hängt von der Temperatur ab: Je wärmer die Luft ist, desto mehr Wasser kann sie aufnehmen. Das bedeutet, dass sich die Luft an kalten Flächen (z.B. auf Wänden, in Ecken und an Fensterscheiben) abkühlt und sich dort in Form von Wassertropfen als Tauwasser niederschlägt.

Die Gefahren: Bei Tauwasser besteht die Gefahr der Schimmelbildung. Denn in der Luft sind neben Bakterien, Pollen und Staub auch immer große Mengen an Pilzsporen enthalten.

Deshalb berücksichtigen Sie bitte folgende Tipps zum richtigen Heizen und Lüften:

- Heizen Sie alle Räume ausreichend. Auch die Räume, die Sie nicht ständig benutzen oder in denen Sie etwas niedrigere Temperaturen bevorzugen. Um Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden, darf die Temperatur der Raumumschließungsflächen (Wände, Fenster, Decken, Fußböden) etwa 16 °C nicht unterschreiten. Im Allgemeinen sind Mindest-Raumtemperaturen von etwa 18 °C erforderlich.
- Achten Sie darauf, dass Heizkörper und Thermostatventile nicht durch Vorhänge, Verkleidungen oder Möbel verdeckt werden. Dies beeinträchtigt die Wärmeabgabe und Wärmeregulierung.
- Sorgen Sie für ausreichend Luftaustausch in den Räumen. Ein gesundes Raumklima sowie den Schutz des Baukörpers erzielen Sie mit einem ausreichenden Luftaustausch. Der Austausch von Luft ersetzt nicht nur verbrauchte Luft, sondern führt auch die Feuchtigkeit ab, die wir ständig erzeugen: beim Atmen, Baden, Duschen, Wäschewaschen, Kochen.
- Vermeiden Sie es, Wäsche in Ihrer Wohnung zu trocknen. Die Luftfeuchtigkeit wird dadurch so stark erhöht, dass Feuchtigkeitsschäden entstehen.

- Lassen Sie große Wasserdampfmengen direkt nach draußen entweichen. Lüften Sie direkt nach dem Duschen oder Kochen die betroffenen Räume. Die Türen sollten während dieser Vorgänge möglichst geschlossen bleiben, damit sich der Dampf nicht in der gesamten Wohnung ausbreiten kann.
- Lüften Sie bedarfsgerecht und energiebewusst. Halten Sie den erforderlichen Durchlüftungsvorgang möglichst kurz. Öffnen Sie erforderlichenfalls bis zu **drei Mal täglich für etwa 5 bis 10 Minuten** die Fenster und Türen und schaffen Sie so die Möglichkeit zum Durchzug. Schließen Sie beim Lüften die Heizkörperventile bzw. drehen Sie die Raumthermostate zurück.
- Ermöglichen Sie überall eine ausreichende Luftzirkulation. Das ist besonders an Außenwänden wichtig. Möbel sollten deshalb einen ausreichenden Abstand zur Wand haben. Dies gilt insbesondere für Möbel auf einem geschlossenen Sockel.
- Vermeiden Sie während der Heizperiode ein Dauerlüften durch gekippte Fenster. Die Kippstellung führt zu einem hohen Energie- und Wärmeverlust.
- Halten Sie die Türen zu weniger beheizten Räumen nach Möglichkeit geschlossen.
- Beheizen Sie die Räume individuell und verzichten Sie darauf, mehrere Räume mit einem Heizkörper zu "versorgen".
- Setzen Sie zusätzliche Luftbefeuchtung nur bei extrem trockener Raumluft ein.

Rechtlicher Hinweis: Richtiges Heizen und Lüften ist nicht nur im Interesse Ihrer Gesundheit geboten, sondern auch eine von Rechtsprechung anerkannte Mieterpflicht. Ein dreimaliges Stoßlüften ist jedem Nutzer einer Wohnung zumutbar, weil hierdurch „nur ein normales alltägliches Wohnverhalten verlangt wird“ (OLG Frankfurt, Urt. v. 26.9.1997, NZM 1998, 571; Urt. v. 11.2.2000, NZM 2001, 39). Ist wegen des Raumzuschnitts keine Querlüftung („Durchzug“) möglich, muss der Mieter die betroffenen Räume 3 Mal täglich nicht nur 5,

sondern 10 Minuten lang lüften (LG Kleve, Urt. v. 17.2.2003 – 6 S 329/01, WuM 2003, 142).